

Breslauer Kreis-Blatt.

Dritter Jahrgang.

Sonnabend, **No. 51.** den 17. December 1836.

Bekanntmachungen.

Der sich aus alter Zeit her, mißbräuchlich eingeschlichene sogenannte Muzelmarkt hierselbst, welcher darin bestand, daß sich an jedem zweiten Weihnachtsfeiertage eine Menge dienstloser Knechte vom Lande hier einfanden und sich an der Ecke der Schweidnitzer- und Ohlauerstraße, Behufs ihrer anderweitigen Vermiethung aufstellten, wodurch nicht nur auf der Straße, sondern auch in den umliegenden Schenkhäusern mancherlei Excesse entstanden, ist schon längst aufgehoben, und dies durch öffentliche Blätter fürs Allgemeine sowohl, als durch Kurrenden des unterzeichneten Amtes dem Kreise besonders bekannt gemacht worden.

Da jedoch sich noch immer dergleichen Gesinde an diesem Tage und zu benanntem Zweck hier einzufinden pflegt, so wird dieses Verbot hiermit erneuert bekannt gemacht, und werden die respectiven Ortsgerichte des Kreises hiermit angewiesen, dem für das Jahr 1837, bis jetzt noch dienstlos gebliebenen Gesinde mit dem Beifügen zu eröffnen, daß die demnach hier Erscheinenden polizeilich zurückgewiesen werden würden.

Breslau den 8. December 1836. Königl. Landräthl. Amt.

Die Nachweisungen der erforderlichen Wirthschaftsfuhren und des Bedarfs der Steinkohlen pro 1837, für diejenigen Kreiseinsassen, welche zur Chausseeunterhaltung Spanndienste leisten, haben die betreffenden Ortsgerichte Behufs der Ausfertigung der Zollermäßigungsatteste, sofort und bis spätestens zum 23. December im Königl. Landräthl. Amte einzureichen.

Breslau den 15. December 1836. Königl. Landräthl. Amt.

Der Geist zu Schiffe.

(Fortsetzung.)

Die Wiedererscheinung des Geistes verursachte eine größere Bestürzung als jemals unter der armen Besatzung der Fregatte, und bedurfte des Einflusses der härtesten Strafen, sie bei jeder Gelegenheit von der Entweichung abzuhalten. Der arme Tom Brown, gegen den die Angriffe des Geistes vorzüglich gerichtet schienen, vergaß auch alles Schwören und Tabakkäuen und magerte zu einem vollkommenen Schattenbilde ab. Der Capitain ließ nun jede Nacht zwischen den Verdecken eine regelmäßige Wache halten, in der Hoffnung, den Zudringlichen zu entdecken; alles umsonst, obschon es kaum eine Nacht gab, in der Tom nicht aufgewacht und geschrieen hätte, der Geist habe ihm so eben eine Visite gemacht.

Es war indeß wirklich sonderbar und gab von der Geistigkeit Morgan's den klarsten Beweis, daß er bei allen diesen Gelegenheiten, zwei ausgenommen, Niemand sichtbar wurde, als Tom Brown. Als eine Zugabe zu der Qual, die aus der anhaltenden, teuflischen Verfolgung von Morgan's Geist entsprang, ereigneten sich fast täglich noch verschiedene andere unerklärbare Dinge am Bord der Fregatte. Tabaksdosen wurden

auf die geheimnißvollste Weise mitten in der Nacht geleert; Matrosen wurden oft einen Tag lang vermißt, und stellten sich wieder ein, ohne eine Rechenschaft von sich geben zu können, und nicht wenige wurden vom Getränk übermannt, ohne daß sie wußten, wie es zuging, denn alle schwuren, sie hätten nicht einen Tropfen über ihr Maaß zu sich genommen. Manchmal, wenn sie mit Erlaubniß für eine bestimmte Zeit ans Land gingen, wurden die Matrosen, wie sie dem Capitain feierlich versicherten, durch irgend einen unerklärbaren Einfluß auf fremde, außer ihrem Wege liegende Plätze vernarrt, woher sie keinen Rückweg mehr finden konnten, und wo sie von ihren Officieren in einem Zustande geheimnißvoller Betäubung angetroffen wurden, obschon keiner auch nur einen Tropfen von Geist zu sich genommen habe. Bei solchen Gelegenheiten sahen sie den Geist Billy Morgan's entweder durch die Luft fliegen, oder auf den Kirchthürmen tanzen, mit einem feurigen Scheif wie von einem Kometen. Wunder häuften sich täglich auf Wunder, bis diese Wunder die Grenzen aller menschlichen Glaubwürdigkeit überstiegen.

Zuletzt verschwand Tom Brown in der Nacht, nach einem von Billy Morgan empfangenen Besuche und es war nichts mehr von ihm zu hören.

Da die von seinem verstorbenen Kameraden geerbte Kleiderkiste gänzlich leer gefunden wurde, so konnte man schließen, daß Tom entwichen sei, hätte nicht ein Matrose, der sich auf der Wache befand, feierlich erklärt, er habe gesehen, wie Billy Morgan's Geist in einer Feuerflamme mit ihm über Bord gesprungen, und wie eine rothglühende Pflugschaar im Wasser nachgezischt habe. Nach dieser kecken That erschien das Gespenst nicht ferner. Das Geschwadar blieb noch einige Zeit in Syrakusa, und bei den Officieren und der Mannschaft ereigneten sich verschiedene Begebenheiten, wovon jene, die am Leben sind, noch bis heutigen Tags zu erzählen wissen. Von dort segelten sie auf einem neuen Kreuzzug, und nachdem sie dem Bey von Tripolis eine neue Art Tribut zu zahlen gelehrt, und den Grund zu jenem Baue unzerstörbaren Ruhms gelegt hatten, der einst bis an den höchsten Himmel reichen wird, kehrten sie nach einer Abwesenheit von 2 bis 3 Jahren in ihre Heimath zurück. Das Schiffsvolk der Fregatte wurde ausgezahlt und verabschiedet, und man erinnert sich noch wie an ein Wunder, daß der dreijährige Sold bei manchem drei Tage dauerte. Doch, obschon wir an den Geist Billy Morgan's glauben, so schenken wir diesem unglaublichen Wunder schwerlich unser Vertrauen. Gewiß bleibt es, daß nicht ein Mann darunter nur einen Augenblick an der Wirklichkeit des Gespenstes zweifelte, oder angestanden hätte, zu beschwören, ihn mehr als ein Mal gesehen zu haben. Selbst der Capitain R. sprach bei seiner Zurückkunft davon, als von auffallenden unerforschlichen Dingen, die des menschlichen Scharfsinnes Bestreben äffen, und den außerordentlichen Ueberlieferungen vergangener und gegenwärtiger Zeiten zur Rechtfertigung dienten. Sein Verstand wurde durch das Abgeschmackte des größten Theils der, Billy Morgan's Geist zugeschriebenen Wunder zwar empört, allein einige dieser Thatsachen waren so fest beglaubiget, daß sich oft ein heimlicher Zweifel in seinem Gemüthe erhob und es zur Aufnahme abergläubischer Eindrücke geschickt machte.

Diese seine Stimmung von gemischter Zweifelsucht und Leichtgläubigkeit dauerte fort, bis er einige Jahre nach seiner Heimkehr vom mittelländischen Meere, auf einer Reise nach den Westgegenden, Gelegenheit hatte, bei einem Loghause an den Ufern des Tenessee der Erfrischung wegen Halt zu machen. Ein Mann kam ihn zu empfangen heraus, in dem er auf einmal seinen alten Bekannten, Billy Morgan, erblickte. Beim Himmel, dachte Capitain R., hier erscheint Monsieur Tomson aufs Neue! Morgan, der auch entdeckt hatte, wer sein Gast sei, als es zu spät zum Rückzuge war, spielte lieber den Einfältigen und bewillkommnete ihn nur mit einem geringen Anklang der offenen Gastfreiheit, die einen ächten Westwaldmann bezeichnet. Capitain R. folgte ihm ins Haus, wo er eine artige, gutmüthige Fru und 2 oder 3 gelbhaarige Jungen und Mädchen antraf, alle in einer Hast um den Fremden. Das Haus ließ eine Art von Wohlstand erblicken, und die Gebieterin schien durch aufregende Thätigkeit, überall von lächelnden Blicken begleitet, ihr Vergnügen über den seltenen Zufall auszudrücken, einen Fremden ihre Schwelle überschreiten zu sehen.

Billy Morgan war anfangs mehr scheu und linkisch. Als er aber fand, daß ihn Capitain R. mit gutlauniger Offenheit behandelte, so suchte er im Laufe des Abends, als die Kinder zu Bette gingen, und das Weib mit Kuh=

melken beschäftigt war, die Gelegenheit, mit seinem alten Commandanten anzubinden.

„Capitain, ich hoffe, Sie wollen mich nicht als Deserteur erschießen lassen!“

„Keineswegs,“ sagte der Capitain lächelnd, „das würde viel helfen, einen Geist zu erschießen, oder einen Mann mit so viel Leben, wie eine Katze.“

Billy Morgan's Mund verzog sich zu einem melancholischen Schmunzeln.

„Ach, Capitain! ich sehe, Sie haben den Geist noch immer nicht vergessen. Doch es ist wohl zu spät, einer alten Schuld zu gedenken, und ich hoffe, Sie werden mir verzeihen.“

„Unter einer Bedingung will ich es,“ versetzte der Capitain, „daß Ihr mir ehrlich gestehet, wie Ihr's anfingt, alle meine Matrosen glauben zu machen, sie sähen Euch Nacht für Nacht am Bord des Schiffes sowohl, als am Ufer.“

„Sie sahen mich wirklich,“ entgegnete Morgan mit seinem gewöhnlichen gespenstischen Tone.

Der Capitain begann zu zweifeln, ob er mit Billy Morgan spreche, oder mit seinem Geiste. „Ihr wollt doch nicht behaupten, Ihr wäret wirklich die ganze Zeit hindurch am Bord meines Schiffes gewesen?“

„Nein, nicht die ganze Zeit, nur zu solchen Zeiten, wo mich die Matrosen sahen, ausgenommen vor unserer Ankunft in Gibraltar.“

„So war also alles Täuschung, daß sie Euch über Bord springen sahen?“

„Auf keine Weise, Herr! ich sprang über Bord; doch kletterte ich hernach sogleich wieder zurück!“

„Zum Henker! wie so? Erklärt Euch!“

„Recht gern, so gut ichs vermag. Ich lebte mehrere Jahre unter den Sandwich-Insulanern, bei denen das Fahrzeug, auf dem ich Schiffsjunge war, scheiterte; es ist eine lange Zeit her, und ich kann Stundenlang, ja ich glaube Tagelang im Wasser verweilen, ohne ermüdet zu werden, ausgenommen aus Mangel an Schlaf. Eben so habe ich mir mehrere ihrer sonstigen Gewohnheiten zugeeignet, z. B. den großen Abscheu vor der Handarbeit, und einen Hang, dahin zu gehen, wohin ich will, und grade das zu thun, was mir beliebt. Die Mannszucht auf einem Kriegsschiffe wollte mir gar nicht behagen, und ich ward ihrer schon nach wenigen Tagen überdrüßig. Aus langer Weile und um die Matrosen zu belustigen, erzählte ich ihnen Geschichten von meinen Ereignissen, und machte sie glauben, ich könnte im Wasser leben, und hätte so viel Leben als eine Katze. Ueberdies, wie Sie wissen, spielte ich hier manche andere Streiche, theils zur Unterhaltung, theils aus einer Art von Stolz, den ich fühlte, wenn ich ihnen den Glauben einflößte, ich sei ein halber Zauberer. Die Strafe, die Sie mir gaben, obschon ich gestehen muß, ich verdiente sie, ließ mich alle Geduld verlieren, und ich beschloß in meinem Sinne, bei der ersten besten Gelegenheit zu entweichen. Ich hatte einen alten Schiffsgefährten bei mir, auf den ich mich verlassen konnte und wir machten das ganze Ding mit einander ab. Ich wußte, daß, wenn ich zu Gibraltar oder in irgend einem mittelländischen Hafen entwich, man mich ganz gewiß einfangen und Anderen zum Beispiele erschießen würde. Aus diesem Grunde beschlossen wir, ich sollte über Bord springen, zurückkehren nnd in der Höhlung der Taue mich verbergen, die zwischen den Verdecken aufbewahrt wurden, dicht an der Wölbung, wo es selbst am Tage finster aussah. Mein Schiffskamerad verschaffte mir ein Stück altes Segeltuch, womit ich mich nöthigenfalls bedecken konnte. Damit mein Ueberbordspringen auf die Leute mehr Wirkung machte, und um mich vor Zufälligkeiten zu bewahren, bis das Schiff Gibraltar erreichte, sorgte ich, meine Tabaksdose mit Tabak und meine Taschen mie Zwieback zu füllen und eine Wasserflasche um meinen Hals zu hängen, denn ich erzählte ihnen, es käme mir vielleicht in den Kopf, erst in zwei, drei Tagen auf den Grund zu kommen. Ich ließ Tom Brown mein Testament aufsetzen, in der Meinung, meine Uhr und Kiste meinem Kameraden zu vermachen, der mir sie zu Gibraltar bei der ersten Gelegenheit, die er fände, zurückgestellt hätte. Allein Tom spielte uns einen Streich, und setzte seinen Namen statt den meines Freundes in das Testament. Weder er noch ich waren fleißige Schüler, und der Streich wurde erst später bemerkt, als mein Freund sich vor der Entdeckung scheute, wenn er über die Sache einen Lärm gemacht hätte.“

„Wer war denn Euer Freund?“ sagte der Capitain R.

„Er ist noch am Leben und im Dienste. Ich sollte seinen Namen lieber verschweigen.“

„Schon gut,“ versetzte der Capitain, „nur weiter!“

„In dieser Nacht sprang ich über Bord.“

„Wie gelangtet Ihr denn wieder ins Schiff zurück?“ fragte der Capitain schleunig.

„Wie, Herr? Die vordere Stückpforte, an der Sternbordseite war offen geblieben und ein Stück Seil an der Kanone befestigt, das hinabhing, so daß ichs erreichen konnte.

(Die Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

3 bis 4000 Rthlr sind ganz oder theilweise zu 5 p.C. zur 1 Hypotheke auf Bauergüter zu vergeben und nachzuweisen, vom Commissionair Menzel, Hummerei No. 10.

Kochsalz die Metze 7 Sgr., Steinsalz das Pfd. 1 Sgr 3 pf., Stockfisch, frisch gewässerter das Pfund 1 Sgr. 6 pf. und gute neue Heeringe zu billigen Preisen empfiehlt zur geneigten Abnahme, die Sälzerin Schwarz auf dem Neumarkt Nr. 44, neben dem Destillateur Seidel.

Das Dom. Wiltschau verkauft guten Flachs einzeln, zu billigem Preise.

Da der Invalide Gottlieb Kleiner die ihm in Niederhof angewiesene Wohnung am 7. d. Mts. vermuthlich nur darum heimlich verließ, um zu vagabondiren, so ist im Betreffungsfall derselbe den Ortsgerichten von Niederhof zu überweisen.

Unglücksfälle.

Am 12. d. M. wurde Stephan Neumann, der Sohn eines Einliegers zu Meleschwitz im Cranster Walde beim Holzfällen, von einer gefällten Kiefer erschlagen.

In Groß-Bresa wurde Mittags den 10. d. Mts. ein 85jähriger Greis in seiner Auszügler-Wohnung an seinem Halstuch aufgeknüpft, jedoch schon zu spät aufgefunden, um die Orts-Behörden zu Wiederbelebungsversuchen zu veranlassen.

Diebstähle.

Dem bei dem Dreschgärtner Kolle zu Rothsürben dienenden Knechte Gottfried Gerlach wurden am 6. d. Mts. Abends gegen 8 Uhr aus seiner Schlafkammer durch gewaltsamen Einbruch gestohlen: 1 guter blautuchener Mantel, mit weißem Flanell gefuttert; 1 ganz neue blautuchene kurze Jacke, auch mit weißem Flanell gefuttert und überzogene seidene Knöpfe darauf; 1 Paar ganz neue graue Tuchhosen, mit einer rothen Kante; 1 Paar gute blaue Tuchhosen; 1 Paar ganz neue Halbstiefeln; 1 gute Wintermütze; 2 gute Hemden.

Am Spätabend des 10. d. Mts. erbrachen Diebe gewaltsam die Mädchenstube des Lilienthaler Schlosses und raubten: 1 Frauenrock von rothem Fries, 1 Frauenüberrock von braunem Merino und 3 Gebette, von denen die Ueberzüge des einen, feine weiße Leinwand V. S. No. 2. gezeichnet, das andere braun und weiß gegittert ohne Zeichen, und des dritten Bettes, blau und weiß gegittert waren.

Litterarisches.

Ankündigung.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, das so eben erschienene erste Heft des Werkes:

Die gesammte Polizei-, Militair-, Steuer- und Gemeinde-Verwaltung

in den Königl. Preuß Staaten. Ein Handbuch zunächst für Magisträte, Bürgermeister, Magistratsmitglieder, Beigeordnete, Stadtverordnete, Polizeikommissaire, Pfarrer und Armenvorstände, Steuer- und Gemeindeeinnehmer und Localbeamte überhaupt; ferner für Medizinalbeamte: Aerzte, Wundärzte rc. rc., so wie für diejenigen, welche diesen Fächern des Staatsdienstes sich widmen wollen; zur Hülfe auch für Landräthe, Kreissekretaire, Kreisdeputirte, Mitglieder der Ersatzkommissionen. Von **Heinr. Ostermann.** 8 Hefte, jedes von 128 Seiten, gr. 8. auf feinem Velinpapier. Subscriptionspreis **15** Sgr. Preuß. jedes Heft.

Breslauer Marktpreis am 15. December.

Preuß. Maaß.

	Höchster rtl	sg.	pf.	Mittler rtl.	sg.	pf.	Niedrigst. rtl.	sg.	pf.
Weitzen der Scheffel	1	15	—	1	9	6	1	4	—
Roggen = =	—	22	6	—	21	6	—	20	6
Gerste = =	—	20	6	—	19	3	—	18	—
Hafer = =	—	15	—	—	13	3	—	11	6

Von diesem Blatte erscheint wöchentlich ein halber Bogen, welcher gegen eine vierteljährige Vorausbezahlung von 7 sgr. 6 pf. alle Sonnabende im Königl. Landräthl. Amte, und in der Kupferschen Buchdruckerei ausgegeben wird.

Redakteur: Fr. v. Lieres. Druck und Verlag von Gustav Kupfer, Schuhbrücke №. 32.